Der Knabenverhexer von Radebeul.

Zu Karl Mays 90. Geburtstag.

Aus der Erinnerung ferner Knabenzeit steigen, romantikumwoben, abenteuerliche Figuren auf. Old Shatterhand reitet auf dem Wunderpferd Rih durch die Prärie, neben ihm sein Freund, der edle Winnetou. Der Zauber des Wilden Westens tut sich wieder aufregend geheimnisvoll auf, Comanchen, Sioux und Apachen jagen dahin, den Tomahawk in der einen, das Bowiemesser in der anderen Hand, dann wieder sitzen sie ab, vergraben das Kriegsbeil, rauchen das Kalumet und schwören einander Treue beim großen Manitou, in dessen ewige Jagdgründe sie alle einmal eingehen werden. Und wieder wechselt die Szenerie – unabsehbare Büffelherden stampfen die Erde der Pampas, die sinnverwirrenden Geheimnisse des undurchdringlichen Urwaldes bemächtigen sich unser und dann sind wir auf einmal wieder im anderen Teil der Welt. Mit dem putzigen kleinen Hadschi Halef Omar, Ben Hadschi Abbul Abbas ibn Hadschi Dawud al Gossarah durchstreifen wir Afrika und Asien, pilgern zur heiligen Kaaba nach Mekka, durchkreuzen die Schluchten des Balkans, reisen nach Persien, ins Land des silbernen Löwen, und sind dann wieder in der Wüste mit den wilden Beduinenstämmen und suchen verschmachtend Schatten und Schutz in einer nahen Oase, die sich – oh, boshaftes Gaukelspiel – als Fata Morgana erweist.

Das weite Land unserer Knabenträume und unserer Knabensehnsucht tut sich auf und unser Führer ist der Mann, der unbesiegbar ist und mächtig, edel und großmütig, fürchterliche und gerecht, weise und schlau, er, der Held aller Helden – K a r l M a y !

Dies alles hat er der Jugend von Generationen geschenkt, so entflammte sich die Jugend vor Dezennien und so entflammt sie sich noch heute!

Aber welch Kontrast ist zwischen seinen Werken und seinem armseligen Leben. Ein Leben, das in den Niederungen begann und das auch späterhin voll Elend, Erbärmlichkeit und höchster Enttäuschung war. Wohl kein Schriftsteller starb so seelisch gebrochen wie er. Er wurde im Jahr 1842 in Ennsthal im Erzgebirge geboren, dort, wo das Elend der Menschen größer ist als anderswo. Als Sohn bettelarmer Webersleute kam er zur Welt. Der Vater war ein Säufer, die Mutter eine Hebamme und neun Geschwister nahmen ihm das bißchen Brot weg. Seine Jugend war so unsagbar arm und er rettete sich, wenn die Not ihn zur Verzweiflung trieb, zur Großmutter, die ihm Märchen erzählte. Vielleicht war es diese alte Frau, die ihm die Kunst des Fabulierens mit ins spätere Leben gab. Und dann kam die größte Tragödie seines Lebens: das Zuchthaus. Er stahl, er betrog dumme Leute, verübte Fälschungen, wurde rückfällig, bedrohte die Polizei mit einer ungeladenen Pistole. Acht Jahre seines Lebens brachte er im Kerker zu. Und dann war er doch auch ein Lügner, denn nie hatte er jene Gegenden gesehen, die er in seinen Büchern so meisterhaft beschrieb! Erst viel später, als er am Zenith seines Lebens war, machte er seine große Weltreise.

Und trotzdem schlagen ihm immer noch hunderttausende Knabenherzen in aller Welt, in glühender Verehrung, zu, trotzdem ist er der Knabenverhexer von Radebeul, der geliebte Abgott der Jugend. Trotzdem haben seine 59 Bände eine Auflage von mehr als 5 Millionen erreicht und trotzdem ist er der beliebteste Schriftsteller der Jugend, auf den sie schwört und dem sie kein Haar krümmen läßt. Jetzt wäre er 90 Jahre alt geworden.

Er starb im Jahr 1912 in seiner Villa in Radebeul bei Dresden. Er starb als alter, gebrochener Mann, müde des ewigen Kämpfens gegen jene, die ihn mit Hohn und Spott verfolgten und die ihm die Verirrungen seiner Jugend immer wieder vorhielten. Sein Andenken lebt aber in der Jugend weiter, noch immer werden seine Bücher gekauft und zum Karl-May-Museum in Radebeul pilgern wahre Völkerwanderungen. Seine Witwe Klara und der ehemalige Akrobat Patty F r a n k haben dort ein gewaltiges Blockhaus ganz im Stil der Wildwestromantik erbaut. Das Blockhaus steht mitten in einem herrlichen Park und es beherbergt das schönste Indianermuseum Europas. Dorthin wandert die Jugend aus nah und fern und dorthin kommen auch vereinzelt waschechte Indianer, die ein seltsames Geschick aus den Reservationen Nordamerikas nach Europa verschlagen hat. Die Indianer besuchen sein Grab und gedenken dort in größter Verehrung des Mannes, der das größte Heldenlied der roten Ratte geschrieben hat.

Wohl kein Schriftsteller war zeit seines Lebens so heiß umstritten wie Karl May. Viele nannten seine Werke ärgsten Kitsch, man beschuldigte ihn, daß er die Jugend verderbe. Aber ebenso groß ist die Zahl seiner Verehrer und Anhänger. Die Riesenauflage seiner Werke und die große Beliebtheit bei der Jugend haben den Kampf um die Person Karl Mays bereits entschieden. Er war als Schriftsteller entschieden groß

und einzigartig, und das mag das Schönste sein, was man über ihn anläßlich seines 90. Geburtstags sagen kann. Jos. Ko.

Aus: Neuigkeits-Welt-Blatt, Wien. 59. Jahrgang, Nr. 52, 03.03.1932, S. 17+18.
Abbildungen: Porträtfoto, Karl-May-Museum.
Texterfassung: Hans-Jürgen Düsing, März 2019